



**Obstsortendatenbank**

Textquelle:

**Illustriertes**  
**Handbuch der Obstkunde.**

Unter

Mitwirkung Mehrerer herausgegeben

von

Medicinalassessor **F. Sahn**, Garteninspektor **G. Lucas**,

und

Superintendent **J. G. C. Oberdieck**.

---

**Fünfter Band: Birnen.**

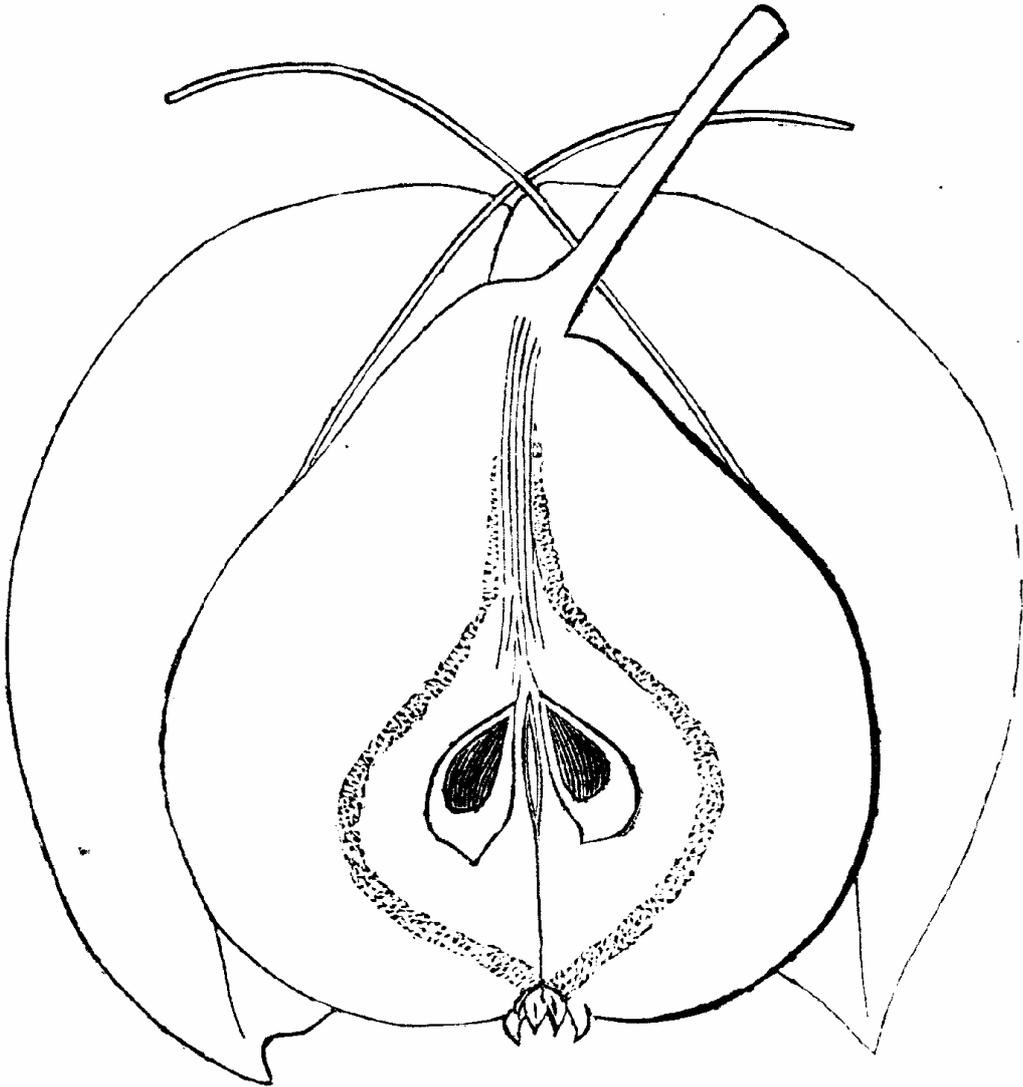
Mit 280 Beschreibungen und Abbildungen.



**Ravensburg.**

Verlag der Dorn'schen Buchhandlung.

1866.



**Sterkmans Butterbirne.** Bivort (Sterkmans). \*\*. Nov. Jan.

Heimath und Vorkommen: diese gute, in Belgien und Frankreich jetzt vielgepflanzte Frucht wurde von einem Hrn. Sterkmans in Löwen erzogen, aber von van Mons ins Publikum gebracht und gilt so öfters als van Mons'scher Sämling. — Die Frucht zu obigem Holzschnitte bekam ich von Hrn. Millet in Tirlemont als Beurré Sterkmans, auch hatte ich mit ihr überein später einigemal Früchte von Hrn. Oberförster Schmidt unter dem Namen Calebasse de Nerkman.

Literatur und Synonyme: Bivorts Album III. S. 141: Beurré Sterkmans. — Annal. de Pom. IV. S. 51. Mit neuer Beschreibung von Bivort, doch ist die Frucht hier anders, in dem einen Exemplare ziemlich meiner Figur oben entsprechend, in dem anderen am Stiele dicker und mehr abgestumpft abgebildet, während sie im Album ungleich größer und birnförmig,  $3\frac{1}{2}$ " breit und  $4\frac{1}{4}$ " hoch erscheint. — In Frankreich geht sie meist als Doyenné de Sterkmans (so Leroy), mehrfach auch als Calebasse de Nerkman (so Willermoz in Pomologie de la France, Lyon 1863), aber auch als Belle Alliance, wie öfters die Holzfarbige Butterbirne, nach Leroy in Belgien aber auch eine Neuf Maisons oder Neuve Maison (van Mons) genannt wird. — Als Belle Alliance haben Decaisne im Jard. fruit. I., tab. VI., auch Prevost im Rouen. Büllet. S. 199 dieselbe Frucht beschrieben. Zwar nennt van Mons in seinem Cataloge S. 60 bei Belle Alliance einen Hrn. Fariau als Erzieher, allein nach Willermoz ist Fariau's Belle Alliance eine andere Birne

(vielleicht jene Neuf Maisons). — Bivort hat nur die Syn. Beurré ou Doyenné de Streckman, Strequeman, d'Esterkmann, nicht Belle Alliance, eben so wenig de Viron in seiner Table syn. S. 16 (der in f. Descr. I, S. 47, Taf. 12, Fig. 4 ihre Form wie Biv. Album gibt) und Leroy und Baltet. Letzterer, S. 33, schildert das Fleisch der B. Sterkmans als halbbrüchig, wie Decaisne das der Belle Alliance, während es Andere an beiden als schmelzend oder butterhaft bezeichnen.

Gestalt und Größe vergl. oben. Biv. beschreibt die Frucht im Alb. als birnförmig, in den Annalen als bauchig birnförmig, bisweilen kreiselförmig, fast so breit wie hoch. Passender wird sie (wie Decaisne und Prevost die Belle Alliance schildern) als kreiselförmig-birnförmig oder kreiselförmig-kegelförmig, um den Kelch platt abgerundet, nach dem Stiele zu oft stark abgestumpft bezeichnet werden.

Kelch: blättrig, wollig, schwarzbraun, halboffen, in schöner, meist seichter, mit Beulen umgebener Schüsselförmiger Einsenkung. Diese Beulen erheben sich oft stark auf der Wölbung und ziehen auch noch etwas über den Bauch hin, ohne daß sie die regelmäßige Abrundung viel entstellen.

Stiel: grün, nach seinem Ende hin braun oder mit Roststreifen, dünn, gut 1" lang, steht wie eingedrückt, doch oft durch einen starken Höcker, der sich an ihn anlegt, schief.

Schale: glatt, hellgrün, später citronengelb, mit feinen bräunlichen Punkten, an der Sonnenseite meist stark, oder auch schwächer blutartig geröthet, oft in Flecken und Punkten bestehend, und mit gelbbraunem dünnen Rost in Streifen und Flecken, besonders um den Kelch, zuweilen jedoch auch fast gar nicht berostet.

Fleisch: gelblich weiß, fein oder ziemlich fein, saftreich, schon Ende Oct. (wo ich die Frucht für reif hielt, wie es aber doch nach ihrem Geräusche beim Durchschneiden nicht der Fall war) fast schmelzend, später bis Mitte November an Schmidts Früchten fast völlig butterhaft, von ziemlich gewürzreichem, weinigen Zuckergeschmacke, wie ihn Biv. angibt.

Kernhaus: hat etwas, doch nur wenig und feine Körnchen im Umkreise, ist schwach hohlachsig mit kleinen Kammern und gelblich-braunen, vollkommenen Kernen mit schwachem Höcker.

Reife und Nutzung: nach Bivort (auch nach Decaisne) reift die Birne bisweilen im Dez., meist aber im Jan. und Febr.; häufiger mag sie schon im Nov. reifen, wie Einige, z. B. Leroy angeben und die von mir versuchten Früchte zeigen. Sie wird von Allen als excellente Frucht gelobt und befindet sich auch unter den beim Congresse in Namur empfohlenen Sorten. Sicher wird sie auch bei uns auf Pyramide oder doch am Spaliere meist gut werden.

Eigenschaften des Baumes: mein jugendlicher Baum, den ich aus Zweigen von Papeleu erzog und welcher in der Vegetation mit den später von Millet und Schmidt erhaltenen Pfropfreizern stimmt, wächst ausgezeichnet kräftig und schön pyramidal und verspricht bald fruchtbar zu werden, wie Bivort und Decaisne es angeben. Nach Baltet eignet er sich auf Duitte auch zu Cordons, doch bezeichnet er ihn nur als ziemlich fruchtbar. — Die Blätter sind bei kräftigem Triebe, wie sie auch Biv. schildert, lang oval mit auslaufender, oft scharfer Spitze, bei nachlassendem Wuchse und am Fruchtholze scheinen sie elliptisch zu sein, wie sie das Alb. und die Annal. abbilden, und sogar lanzettförmig, wie sie Prevost an der Belle Alliance beschreibt. Sie sind glatt, ganzrandig oder verloren und nur nach der Spitze hin stumpfgesägt, ziemlich reich geadert,  $1\frac{3}{4}$ " bis fast 2" breit, bis  $3\frac{1}{4}$ " lang. — Blüthenknospen nach Biv. kegelförmig, zugespitzt, hellbraun mit Dunkelbraun und etwas Grau schattirt. — Sommerzweige grünlich graubraun, an der S.S. violettbraun, ziemlich stark röthlich oder grau punktirt.

Jahn.